

### Brunner trägt sich in „Goldenes Buch“ ein

Im Rahmen seines Besuchs trug sich Staatsminister Helmut Brunner auch in das „Goldene Buch“ der Gemeinde Gleißenberg ein. Er zeigte sich von dem Gesehenen während der kleinen Besichtigung im Dorf sehr angetan. „Ich habe das bürgerschaftliche Engagement erkannt und schätze es sehr“, sagte Brunner. Bürgermeister Josef Christl habe es mit dem Gemeinderat geschafft, dass ein „Wir-Gefühl“ in dem Ort entstanden ist. -jul-



## Dorferneuerung ist größter Glücksfall

### Staatsminister Brunner besucht Gleißenberg – Maßnahmen für 1207000 Euro verwirklicht

**Gleißenberg.** (jul) „Die Dorferneuerung ist für die Gemeinde Gleißenberg der größte Glücksfall in der jüngeren Vergangenheit“, sagte Bürgermeister Josef Christl am gestrigen Freitag. Um die Maßnahmen, die im Rahmen dieses geförderten Projekts verwirklicht werden könnten, vor Ort zu sehen, kam Staatsminister Helmut Brunner persönlich nach Gleißenberg. Eingeladen hatte ihn MdL Dr. Gerhard Hopp.

Auch Landrat Franz Löffler, Leitender Baudirektor Thomas Gollwitzer, Baudirektor Erik Bergner, zweiter Bürgermeister Matthias Fischer und CSU-Ortsvorsitzender Anton Pfeifer waren anwesend. Dr. Hopp bezeichnete diesen Termin als außergewöhnlich, weil Brunner in einem „Schmuckstück“ zu Gast sei. Dieses Prädikat stehe schon seit vielen Jahren für die Gemeinde – und werde es auch noch nach der Dorferneuerung.

„Der erste Besuch eines Bayerischen Staatsministers in Gleißenberg ist für uns eine große Freude und Ehre zugleich“, so Christl. Als aktiver Landwirt freue er sich besonders über den Besuch des Bayerischen Landwirtschaftsministers.

In den vergangenen 15 Jahren habe die kleinste und finanzschwächste Gemeinde (869 Einwohner) im Landkreis Cham eine strukturell überaus positive Entwicklung erfahren, die ohne die Dorferneuerungsmaßnahme auch über viele Jahre nicht möglich und vorstellbar gewesen wäre.

Die Gemeinde Gleißenberg hat sich Ende der neunziger Jahre auf einer Warteliste für die Anordnung von Dorferneuerungsmaßnahmen an nicht gerade aussichtsreicher Stelle befunden. Aufgrund einer persönlichen Einladung hat der damalige Baudirektor Heinrich Beer die Gemeinde besucht und bei einer Besichtigung des Dorfes festgelegt, dass Gleißenberg für die Arbeit und Ziele einer Dorferneue-



Bürgermeister Christl zeigte Staatsminister Brunner (links) die Bachstraße.

rungsmaßnahme gerade zu prädestiniert sei.

„So haben wir es geschafft, dass aufgrund dieser fachlichen Beurteilung am 15. März 2001 die Dorferneuerungsmaßnahme in Gleißenberg offiziell angeordnet wurde“, rief Christl in Erinnerung. Es war ihnen gelungen, als „Seiteneinsteiger“ in den Genuss staatlicher Förderungen im Rahmen der Dorferneuerung zu kommen.

Bereits geraume Zeit vor der Anordnung wurde das Projekt in mehreren Arbeitskreisen vorbereitet. Hier hätten die Gleißberger eindrucksvoll, vor allem bei der Präsentation im Saal des Landgasthofes „Pongratz“, unter Beweis gestellt, dass die funktionierende Dorfgemeinschaft die Maßnahme annimmt und engagiert und aktiv an der Gestaltung ihrer Heimat mitzuarbeiten bereit ist.

### Lob für die Bürger

Zwischenzeitlich wurden zahlreiche Maßnahmen mit Gesamtkosten von 1207000 Euro und einer Förde-



Die Holzkegelbahn neben dem Meranpark probierte Brunner selbst aus.

rung von 860000 Euro bei einem Anteil der Gemeinde von 347000 Euro durchgeführt. Derzeit läuft die Neugestaltung des Dorfplatzes (Kirchenvorplatz) sowie eine Nachbegrünung der Bachstraße von Gesamtkosten von 137000 Euro und einer Förderung von 83000 Euro bei einem Anteil der Gemeinde von 54000 Euro.

Ursprünglich war vorgesehen, dass die Dorferneuerungsmaßnahme mit der Neugestaltung des Rathausvorplatzes mit Kosten in Höhe von circa 250000 Euro in den Jahren 2016/2017 abgeschlossen wird. „Zu unserem großen Bedauern haben wir die Mitteilung aus Tirschenreuth erhalten, dass die geplante Neugestaltung des Rathausvorplatzes nicht mehr im Rahmen der Dorferneuerungsmaßnahme abgewickelt wird“, sagte Christl.

Ersatzweise wurde eine Bezuschussung aus einem anderen Fördertopf in Aussicht gestellt. Christl bat deshalb Brunner, dass diese Maßnahme noch bezuschusst wird. Brunner sagte zu, dass er diese Bitte mitnehmen und prüfen werde.

Landrat Franz Löffler betonte, dass die Qualität im ländlichen Raum nichts mit der Größe zu tun habe, sondern wie die Menschen vor Ort damit umgehen. In Gleißenberg habe sich in den letzten 20 Jahren einiges verändert. „Ein positiver Geist hat sich entwickelt, die Gemeinde ist attraktiv und konkurrenzfähig“, betonte er. Entscheidend sei, wie sich der Heimatort zeige. Und die Ländliche Entwicklung sei hier ein entscheidendes Instrument, die Dorferneuerung ein Erfolgsmodell. „Euer Kindergarten ist gut gefüllt, weil die Familien da geblieben sind und sich wohlfühlen“, ist er sich sicher.

### Bindung der Menschen

Ähnlich sah es Helmut Brunner. Was das Leben im ländlichen Raum so attraktiv und einmalig mache, sei die enge Bindung der Menschen an ihre Region und das gute Miteinander von Jung und Alt. Dafür sei Gleißenberg das beste Beispiel. Sie seien eine Vorzeigegemeinde, die sich durch ein großartiges Miteinander auszeichnet. „Gleißenberg war schon immer ein Musterbeispiel für bürgerschaftliches Engagement“, lobte der Staatsminister.

Man wolle lebendige Gemeinden, und da könnten die Förderprogramme wie die Dorferneuerung helfen. Durch solche Maßnahmen könnten auch Privatpersonen animiert werden, zu investieren (25 Anträge auf Privatförderung in Gleißenberg). Die Größe sei nicht entscheidend für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune.

Abschließend bedankte sich das Gemeindeoberhaupt bei den Vertretern für die Unterstützung, gute Zusammenarbeit und die Förderung. „Mit den Maßnahmen dieser Dorferneuerung wurde die Struktur von Gleißenberg positiv entwickelt und die Gemeinde insgesamt einen großen Schritt nach vorne gebracht“, freute sich Bürgermeister Christl.



Örtliche Beauftragte Bianka Fechter, Landrat Franz Löffler, Dr. Gerhard Hopp, Leitender Baudirektor Thomas Gollwitzer, Bürgermeister Josef Christl, Staatsminister Helmut Brunner, zweiter Bürgermeister Matthias Fischer, Baudirektor Erik Bergner und CSU-Ortsvorsitzender Anton Pfeifer (von links) vor dem Dorfplatz.